



# Rathaus Umschau

**Montag, 25. Januar 2021**

Ausgabe 015

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Hanns-Jörg Dürrmeier	2
› Jahresausstellung: Digitale Abendveranstaltung zur Zukunft der Stadt	3
› Projektion an der Außenfassade des NS-Dokuzentrums München	4
› Bürgerbüro Leonrodstraße vorübergehend geschlossen	4
› Spielplatz am Georg-Freundorfer-Platz wird saniert	5
› Online-Infoabende an Fach- und Berufsoberschulen	5
› 15x15 Minuten für eine selbstständige Zukunft ab heute	6
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>8</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Bürgerangelegenheiten

## **Montag, 1. Februar, 18.30 Uhr, Gemeinsame Mensa Dante- und Klenze-Gymnasium, Wackersberger Straße 59 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer\*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher\*innen zur Verfügung.

# Meldungen

## **OB Reiter kondoliert zum Tod von Hanns-Jörg Dürrmeier**

(25.1.2021) Oberbürgermeister Dieter Reiter kondoliert dem Sohn von Hanns-Jörg Dürrmeier: „Wie ich erst jetzt erfahren habe, ist Ihr Vater am Mittwoch letzter Woche verstorben. Dies bedaure ich sehr und spreche Ihnen und allen Angehörigen im Namen der Landeshauptstadt München und auch persönlich mein aufrichtiges Beileid aus.

Der gelernte Verlagskaufmann Hanns-Jörg Dürrmeier trat 1977 in die Gesellschafterversammlung des Süddeutschen Verlages ein, nachdem er mehrere Jahre im Ausland verbracht hatte und dort als Autor und Regisseur tätig gewesen war. Die schon zu Zeiten seines Vaters engen und damals noch nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen dem Rathaus und dem Süddeutschen Verlag wurden unter seiner Ägide fortgeführt und aufs Beste weiterentwickelt. Mit dem Adventskalender für gute Werke schuf der Süddeutsche Verlag bereits 1948 eine Institution, die bis heute in enger Zusammenarbeit unter anderem mit dem städtischen Sozialreferat all denjenigen Münchnerinnen und Münchnern zugute kommt, die sonst nicht am gesellschaftlichen Leben dieser eigentlich so reichen Stadt teilnehmen könnten. Der Adventskalender für gute Werke ist damit damals wie heute ein herausragendes Beispiel für sozialverpflichtetes Unternehmertum und die bemerkenswerte Solidarität der Münchner Stadtgesellschaft. In Anerkennung seines außergewöhnlichen Engagements hierfür wurde Hanns-Jörg Dürrmeier von seiner Heimatstadt mit der Medaille ‚München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens‘ in Gold ausgezeichnet.

Als echter Schwabinger war Hanns-Jörg Dürrmeier von jeher auch in besonderem Maß den Künsten zugetan und so unterstützte er sowohl Museen als auch Theater großzügig und engagierte sich ehrenamtlich in einer Vielzahl kultureller Gremien. Auch der Journalistennachwuchs lag ihm sehr am Herzen: Die von ihm im Andenken an seinen Vater gegründete Hans

Dürremer Stiftung für Publizistik unterstützt die Deutsche Journalistenschule und trägt so dazu bei, dass es unabhängigen und kritischen Qualitätsjournalismus auch in Zukunft geben wird.

Ich wünsche Ihnen und allen Angehörigen für die Zeit der Trauer alles erdenklich Gute und dass Ihnen das Wissen um die vielen wohltätigen Spuren, die Ihr Vater hinterlässt, ein Trost sein kann. Die Landeshauptstadt München wird Hanns-Jörg Dürremer stets ein ehrendes Andenken bewahren.“

### **Jahresausstellung: Digitale Abendveranstaltung zur Zukunft der Stadt**

(25.1.2021) München soll bis 2035 klimaneutral werden, die Verwaltung bis 2030. Ein ambitioniertes Ziel. Wie sind Stadtentwicklung und Stadtplanung ausgerichtet, damit diese Klimaziele erreicht werden? Was wird aktuell schon umgesetzt, um dem Klimawandel entgegen zu treten? In der digitalen Abendveranstaltung „Stadt der Zukunft – Zukunft der Stadt“ am Donnerstag, 28. Januar, diskutiert Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk mit geladenen Gästen. Beginn ist um 18 Uhr. Die Veranstaltung ist Teil der digitalen Jahresausstellung „Die nachhaltige Stadt“ des Referats für Stadtplanung und Bauordnung.

Städte tragen aktiv zum Klimawandel bei und sind gleichzeitig von seinen Folgen betroffen. Die Weichen für eine nachhaltige Zukunft und die Bekämpfung des Klimawandels können nur gemeinsam mit ihnen gestellt werden. Auch in München sind die Folgen des Klimawandels bereits spürbar. Die Stadt muss sich auch auf noch weiter steigende Temperaturen, längere Trockenphasen und mehr Starkregenfälle einstellen. Welche Lösungsansätze es geben kann, diskutiert Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk mit Andrea Gebhard, mahl gebhard konzepte Landschaftsarchitekten, Caroline Nagel, COBE Architekten, und Professor Dr. Stephan Pauleit vom Lehrstuhl für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung der Technischen Universität München (Forschungsprojekt „Grüne Stadt der Zukunft“). Denn die Stadt der Zukunft muss Themen wie Verdunstung, Verschattung, Freiflächen, Höfe, begrünte Dächer und Fassaden verstärkt in den Blick nehmen.

Arne Lorz, Leiter der Stadtentwicklungsplanung, moderiert die Veranstaltung, die zirka 1,5 Stunden dauern wird, gemeinsam mit der Architektin Claudia Neeser. Über eine Chat-Funktion können Fragen gestellt werden. Unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/plan/veranstaltungen/> ist eine Anmeldung erforderlich.

Für die nächste digitale Ausstellungsführung am Mittwoch, 27. Januar, um 17 Uhr ist eine Anmeldung unter demselben Link nötig.

Alle Informationen zur Jahresausstellung und zum Programm sind abrufbar unter [muenchen.de/nachhaltig](https://muenchen.de/nachhaltig).

Auf Twitter, Instagram und Youtube (@plantreffmuc) wird das digitale Programm zur Jahresausstellung ebenfalls vorgestellt.

### **Projektion an der Außenfassade des NS-Dokuzentrums München**

(25.1.2021) Zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus zeigt das NS-Dokumentationszentrum München am Max-Mannheimer-Platz an seiner Fassade eine Videoinstallation zum poetischen und fotografischen Schaffen des österreichischen Schriftstellers Heimrad Bäcker. Die Projektion zitiert Passagen aus Bäckers „nachschrift“. In dem außergewöhnlichen Werk der „konkreten Poesie“ verbindet Bäcker Fragmente historischer Texte zu einem eindrucksvollen Narrativ der Verfolgung und Vernichtung der Juden: In Bäckers dokumentarischer Textmontage aus Aufzählungen, Verboten, Verhaftungsgründen, Anweisungen, Berichten, Befehlen und Zahlenreihen spiegelt sich der Abgrund des Holocaust. „Es genügt, die Sprache der Täter und der Opfer zu zitieren. Es genügt, bei der Sprache zu bleiben, die in den Dokumenten aufbewahrt ist. Zusammenfall von Dokument und Entsetzen, Statistik und Grauen“, so Heimrad Bäcker über seine Herangehensweise.

Die Videoinstallation wird von Dienstag, 26. Januar, bis Sonntag, 14. Februar, ab Einbruch der Dunkelheit bis 21 Uhr gezeigt. Gestaltet wurde sie von der Videokünstlerin Betty Mü und der Agentur „We are Video“, von denen außerdem derzeit im gesamten Kunstareal zwischen Königsplatz und Pinakotheken die Installation „Inside Out“ zu sehen ist.

Die Videoinstallation am NS-Dokumentationszentrum erweitert die pandemiebedingt vorübergehend geschlossene Ausstellung „Heimrad Bäcker. es kann sein, dass man uns nicht töten wird und uns erlauben wird, zu leben“ in den Außenraum. Die Ausstellung gibt Einblicke in den Nachlass des österreichischen Künstlers und Schriftstellers Heimrad Bäcker und dokumentiert dessen jahrzehntelange Auseinandersetzung mit dem Holocaust. Bäckers Fotografien entstanden zum Teil lange bevor es eine öffentliche Beschäftigung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit und den Orten der Verbrechen gab. Sie zeigen den Zustand der ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen und Gusen in Oberösterreich, die von Pflanzen überwuchert oder aber bewusst einer anderen Verwendung zugeführt worden waren.

Zur Ausstellung „Heimrad Bäcker. es kann sein, dass man uns nicht töten wird und uns erlauben wird, zu leben“, die bis 6. Juni zu sehen ist, findet außerdem ein Online-Begleitprogramm mit Diskussionen und Vorträgen statt. Alle Infos unter [www.nsdoku.de](http://www.nsdoku.de).

### **Bürgerbüro Leonrodstraße vorübergehend geschlossen**

(25.1.2021) Das Bürgerbüro Leonrodstraße ist wegen dringender Renovierungsarbeiten von Montag, 1. Februar, bis einschließlich Sonntag, 7. März, geschlossen. Die Räume bekommen neue Böden und die Wände einen frischen Anstrich, außerdem werden die Besuchertoiletten saniert. Bis Freitag, 29. Januar, ist die Dienststelle noch für den Parteiverkehr ge-

öffnet. Nach der Renovierung nimmt das Bürgerbüro Leonrodstraße am Montag, 8. März, den Dienstbetrieb wieder auf. Während der Schließungsphase können Ausweisdokumente, die zur Abholung in das Bürgerbüro Leonrodstraße bestellt wurden, nach Terminvereinbarung im Bürgerbüro Ruppertstraße abgeholt werden. Für alle anderen Aufgaben des Bürgerbüros Leonrodstraße können die Kund\*innen auf die fünf anderen Bürgerbüro-Standorte ausweichen. Bürgerbüro-Termine sind am einfachsten online buchbar unter [www.buergerbuero-muenchen.de](http://www.buergerbuero-muenchen.de), über das Servicetelefon des Bürgerbüros unter 233-96000 oder unter der Behördennummer 115. Eine große Zahl der Dienstleistungen wird auch online oder auf dem Postweg angeboten.

### **Spielplatz am Georg-Freundorfer-Platz wird saniert**

(25.1.2021) Das Baureferat saniert bis Anfang März den Spielplatz am Georg-Freundorfer-Platz, um die Verkehrssicherheit der intensiv genutzten Anlage weiterhin gewährleisten zu können. Dabei werden an der mittlerweile 20 Jahre alten Anlage unter anderem Dächer, Podeste, einzelne Pfosten und Netzkonstruktionen ausgetauscht. Die Maßnahme wurde mit dem Bezirksausschuss Schwanthalerhöhe abgestimmt. Während der Arbeiten muss der Spielplatz gesperrt werden.

### **Online-Infoabende an Fach- und Berufsoberschulen**

(25.1.2021) Coronabedingt bieten folgende städtische Fach- und Berufsoberschulen Online-Infoabende an:

- Die Städtische Fachoberschule (FOS) München Nord lädt am Donnerstag, 28. Januar, um 18 Uhr für die Ausbildungsrichtungen Sozialwesen und Gesundheit zu einem Online-Informationsabend ein. Den Link für Registrierung und Zugang finden Interessierte auf der Schulhomepage unter <https://fos-nord.de>.
- Die Städtische Robert-Bosch-Fachoberschule für Wirtschaft lädt am Dienstag, 2. Februar, um 17.30 Uhr zu einem Online-Informationsabend ein. Eine Anmeldung per E-Mail an [fos-wirtschaft@muenchen.de](mailto:fos-wirtschaft@muenchen.de) ist bis Donnerstag, 28. Januar, erforderlich. Teilnehmende erhalten den Zugangslink per E-Mail. Weitere Infos unter <https://robofos.musin.de>.

Coronabedingt müssen auch die Infoveranstaltungen der Städtischen Fachoberschule (FOS) für Gestaltung, der Städtischen Rainer-Werner-Fassbinder-Fachoberschule für Sozialwesen, der Städtischen Nelson-Mandela-Berufsoberschule (BOS) für Wirtschaft, der Staatlichen FOS BOS München, der Therese-von-Bayern-Schule sowie der Staatlichen FOS München West im Januar und Februar entfallen. Interessierte finden die wesentlichen Informationen zu Aufnahmebedingungen, Einschreibemodalitäten und Angeboten der Schulen auf der jeweiligen Schulhomepage.

- Städtische FOS für Gestaltung: [www.fos-gestaltung.musin.de](http://www.fos-gestaltung.musin.de)

- Städtische Rainer-Werner-Fassbinder-FOS für Sozialwesen:  
[www.rwf-fos.de](http://www.rwf-fos.de)
- Städtische Nelson-Mandela-BOS für Wirtschaft:  
[www.bos-wirtschaft-muenchen.de](http://www.bos-wirtschaft-muenchen.de)
- Staatliche FOS BOS München für Technik sowie Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie: [www.fosbosmuenchen.de](http://www.fosbosmuenchen.de)
- Therese-von-Bayern-Schule, Staatliche Berufliche Oberschule für Wirtschaft FOS BOS München: [www.fosbos.org](http://www.fosbos.org)
- Staatliche FOS München West für Technik, Wirtschaft und Verwaltung:  
[www.fos-muenchen-west.de](http://www.fos-muenchen-west.de)

Bewerber\*innen, die über eine abgeschlossene Berufsausbildung und einen Mittleren Schulabschluss verfügen, können sich noch bis Freitag, 29. Januar, für den Besuch des BOS-Vorkurses anmelden. Die Aufnahmeprüfung an der Städtischen Fachoberschule für Gestaltung findet am Mittwoch, 24. März, statt. Kurzfristige coronabedingte Änderungen werden auf den Internetseiten der Schulen veröffentlicht.

Anmeldungen für das Schuljahr 2021/2022 sind Montag, 22. Februar, bis Freitag, 19. März, möglich.

Über Aufnahmevoraussetzungen und Einschreibemodalitäten informiert auch die Internetseite des Referats für Bildung und Sport unter dem Link [www.muenchen.de/schuleinschreibung](http://www.muenchen.de/schuleinschreibung).

### **15x15 Minuten für eine selbstständige Zukunft ab heute**

(25.1.2021) Gründungsinteressierte Frauen im Raum München können sich ab sofort von der Servicestelle „guide“ mit dem neuen Format „15x15 Minuten“ kostenfrei in die berufliche Selbstständigkeit begleiten lassen. Zum Einstieg in die Gründung bietet das Beraterinnenteam von „guide“ ein zweiwöchiges E-Mail-Coaching an, mit dem sich Neugierige und Gründungsinteressierte mit ihren beruflichen Wünschen auseinandersetzen können. Der kostenfreie Check-up zielt darauf ab, sich jeden Tag einer beruflichen oder berufsbezogenen Frage zu stellen. Ziel ist es herauszufinden, ob eine berufliche Selbstständigkeit eine sinnvolle Option für die berufliche Zukunft sein kann. Im Anschluss an das Coaching gibt es für die Teilnehmerin die Möglichkeit, mit der Servicestelle guide weiter an der Selbstständigkeit zu arbeiten. Hierfür stehen viele Unterstützungsangebote zur Auswahl.

Kostenfrei mitmachen können alle neugierigen und gründungsinteressierten Frauen aus dem Großraum München ab sofort. Anmelden ist ganz einfach: Name und E-Mail-Adresse an [anmeldung@guide-muenchen.de](mailto:anmeldung@guide-muenchen.de) senden. Dann erfolgt die Aufgabenstellung via E-Mail. Interessierte können jederzeit einsteigen, auch wenn das Formatangebot „15x15 Minuten“ bereits heute beginnt.



Die Servicestelle „guide“ wird durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) des Referats für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München und durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales unterstützt sowie mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Träger der Servicestelle guide ist der Gründer-Regio M e. V., eine Initiative der Wissenschafts- und der Wirtschaftsregion München zur Förderung von Existenz- und Unternehmensgründungen. Weitere Informationen zu anderen Veranstaltungen und zur Servicestelle guide gibt es unter der Telefonnummer 22841584 oder per E-Mail an [willkommen@guide-muenchen.de](mailto:willkommen@guide-muenchen.de) und unter [www.muenchen.de/mbq](http://www.muenchen.de/mbq).

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 25. Januar 2021

## **Wie „recovered“ ist München? – Was brachte die „Recovery Kampagne“**

Anfrage Stadtrat Hans-Peter Mehling (Fraktion ÖDP/FW) vom 15.9.2020

## **WLAN für alle Münchner Schulen – Wann ist der Rollout abgeschlossen**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 15.10.2020

## **Freie Taxifahrten für Seniorinnen und Senioren an Weihnachten**

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Heike Kainz (CSU-Fraktion) vom 23.10.2020

## **Corona-Hilfen München I - Taxifahrten für besondere Risikogruppen**

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Michael Dzeba, Heike Kainz, Dr. Evelyne Menges und Sebastian Schall (CSU-Fraktion) vom 15.12.2020

## **Corona-Hilfen München I - Taxifahrten für besondere Risikogruppen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Michael Dzeba, Heike Kainz, Dr. Evelyne Menges und Sebastian Schall (CSU-Fraktion) vom 19.1.2021



**Wie „recovered“ ist München? – Was brachte die „Recovery Kampagne“**

Anfrage Stadtrat Hans-Peter Mehling (Fraktion ÖDP/FW) vom 15.9.2020

**Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 15.9.2020 führten Sie als Begründung aus:

*„In der Vollversammlung vom 22. Juli 2020 stellte das Referat für Arbeit und Wirtschaft ihre sogenannte Recovery Kampagne vor. Ziel der eine Million Euro teuren Maßnahmen war es ,durch werbliche Maßnahmen eine akute Wiederbelebung des touristischen Aufkommens zu erwirken, um die Überlebensfähigkeit der betroffenen Betriebe und Selbständigen zu fördern.’*

Zweifellos stellt die Corona-Krise die Münchner Wirtschaft vor große Herausforderungen und die Tourismus Betriebe in der Stadt brauchen unsere Unterstützung. Dennoch gibt sogar das Referat für Arbeit und Wirtschaft selbst zu, dass viele Touristen München nicht meiden, weil die Stadt auf einmal nicht mehr attraktiv wäre, sondern weil die Ansteckungsgefahr in Großstädten meist höher eingestuft wird und Reisemöglichkeiten und -anlässe, wie Messen und Veranstaltungen, weggefallen sind. Daher ist es zumindest zweifelhaft, ob Werbemaßnahmen den gewünschten Erfolg bringen können, solange das Risiko durch Corona nicht gebannt ist.“

Vorab möchte ich mich für die nicht fristgerechte Beantwortung Ihres Antrages entschuldigen.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

**Frage 1:**

*Für welche konkreten Maßnahmen wurden die 1.000.000 Euro bisher ausgegeben?*

**Antwort:**

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft – Geschäftsbereich Tourismus, Veranstaltungen, Hospitality – Fachbereich 4 Tourismus hat bereits mit Ausbruch der Covid-19-Pandemie und dem folgenden Lockdown Mitte März 2020 in enger Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern der Münchner Tourismuswirtschaft eine Recovery-Strategie entwickelt und deren Umsetzung vorbereitet. Noch vor Wiedereröffnung der Hotellerie für touristische Übernachtungen am 30. Mai 2020 wurden erste Recovery Maßnahmen eingeleitet. Die grundlegende Finanzierung der Recovery Strategie erfolgte mit Eigenmitteln und Geldern aus dem Tourismusfonds, der von LHM und dem

Tourismus Initiative München (TIM) e.V. zu gleichen Anteilen bereitgestellt wird. Die zusätzlich im Juli 2020 vom Stadtrat bewilligten Mittel dienen in erster Linie dazu, die in der Recovery Strategie dargestellten Maßnahmen zu intensivieren und auszuweiten. In das Tourismusmarketing flossen bis zum 11.10.2020 insgesamt Euro 479.122 aus dem zusätzlich bewilligten Budget. Mitte Oktober war bereits absehbar, dass ein zweiter Lock Down („light“) im November 2020 anstehen würde. Weitere Werbemaßnahmen wurden für die Vorweihnachtszeit nicht mehr beauftragt. Der konkrete Mitteleinsatz pro Medium ist keine aussagekräftige Größe, von der eine Aussage zu Kosten/Nutzen abgeleitet werden könnte, und wird deshalb an dieser Stelle nicht benannt.

Im Tourismusmarketing wurden sämtliche Mittel für werbliche Schaltungen im Rahmen der Recovery-Kampagne in Medien ausgegeben. Die nachfolgend dargestellten Summen geben den gesamten Mitteleinsatz für die touristische Marketingkommunikation seit Ende Mai 2020 wieder und beziehen sich nicht ausschließlich auf die vom Stadtrat genehmigten Zusatzmittel von 1 Mio. Euro. Die Ausgaben verteilen sich auf verschiedene Medienarten, über die folgende Reichweiten erzielt wurden:

Print (ohne Pressearbeit): Reichweite 5.958.986 Leser

Pressearbeit: Reichweite 3.781.500 Leser

Radio/TV: Reichweite 179.547.000 Hörer/Seher

Online: Reichweite 9.045.030 Leser

Social Media: Reichweite 6.378.275 Leser

Kooperationsprojekte: noch keine Reichweiten bekannt

Bei den Reichweiten ist zu beachten, dass diese zwischen den unterschiedlichen Mediengattungen nur bedingt vergleichbar sind. Die Werbewirkung eines Artikels oder Advertorials in einer Zeitschrift ist nicht unbedingt dieselbe wie die eines Radiospots oder eines Social Media Posts. Über die Kombination der verschiedenen Kanäle wird die bestmögliche Streuung mit dem Ziel einer hohen Wahrnehmung der touristischen Botschaften bei den avisierten Zielgruppen ermöglicht.

Für die Bewerbung und Wiederbelebung des MICE-Sektors (Meetings, Incentives, Kongresse, Events) gibt das Referat für Arbeit und Wirtschaft im laufenden Kalenderjahr rund 40.000 Euro aus. Da eine Erholung der Veranstaltungsbranche erst ab 2021 zu erwarten ist, wird das Kongressbüro den größten Teil des Fonds-Geldes für die Konzeption von Maßnahmen und deren Umsetzung im Jahr 2021 verwenden.

Das Kongressbüro im RAW – Geschäftsbereich Tourismus, Veranstaltungen, Hospitality – Fachbereich 4 Tourismus konnte seine geplanten Sales- und Marketingaktivitäten der zweiten Jahreshälfte der Recovery-Struktur anpassen, sodass bereits budgetierte Maßnahmen direkt gemäß der vorliegenden Recovery-Strategie (siehe BV 20-26/V 00488) umgesetzt werden konnten.

Hierzu zählen insbesondere Kooperationsmaßnahmen mit dem German Convention Bureau der Deutschen Zentrale für Tourismus, wie virtuelle Sales Calls, PR in den deutschsprachigen Märkten sowie USA und China sowie virtuelle Teilnahmen an MICE-Kongressen und Sales-Veranstaltungen (Planet IMEX, SITE Nite, ICCA, Locations Messe München, ibtm Messe, Global Incentive Summit).

Zugleich hat das RAW die Ausschreibung einer PR-Agentur für die Umsetzung der geplanten Recovery-Maßnahmen im MICE-Sektor angestoßen. Die Maßnahmenplanung in Kooperation mit der ausgewählten Agentur startet voraussichtlich Mitte Oktober.

**Frage 2:**

*Welchen Anteil daran machten Werbemaßnahmen in den Medien aus?  
Welche Reichweite wurde dabei erzielt?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 1.

**Frage 3:**

*Wurde über kostengünstige bzw. unentgeltliche Zusammenarbeit mit Medienhäusern aus München und Umgebung gesprochen?*

**Antwort:**

Ja, hieraus ergaben sich einige Kooperationen mit Verlagen ohne weiteren Geldfluss.

Noch vor Öffnung der Beherbergungsbetriebe wurde zudem auf Initiative des Referats für Arbeit und Wirtschaft in Kooperation mit dem offiziellen Stadtportal muenchen.de die Kommunikationsplattform „#muenchenhältzamm“ eingerichtet. Über das Stadtportal wurde damit ein Marktplatz für coronagerechte und branchenübergreifende Angebote von Gastronomie, Einzelhandel, Dienstleistungen, Kultur und Kreativwirtschaft eingerichtet. Mit massiver Bewerbung via Online-Medien, Pressearbeit und Plakatwerbung konnte eine große Sichtbarkeit und Bekanntheit für das nie dagewesene pandemiegerechte Angebot hergestellt werden.

**Frage 4:**

*Wie haben sich die Tourismuszahlen seit Beginn der Implementierung der Recovery Strategie entwickelt? Konnte ein nennenswertes Plus bei den Tagesgästen aus anderen Regionen Bayerns erreicht werden?*

**Antwort:**

Seit dem 30. Mai 2020 waren wieder touristische Übernachtungen möglich. Die Gästeankünfte und Übernachtungen steigen seither kontinuierlich an. Von knapp 196.000 Übernachtungen im Mai auf 420.000 Übernachtungen im Juni, 790.000 Übernachtungen im Juli hin zu 840.000 Übernachtungen im August. Bei genauer Betrachtung der Zahlen fällt auf, dass vor allem Gäste aus dem Inland und den europäischen Nachbarländern aktuell die Münchner Beherbergungsbetriebe nutzen. Gäste aus den Märkten des Nahen und Fernen Ostens sowie Amerikas fehlen fast vollständig.

Die Zimmerauslastung lag während der Lock-Down-Phase bei knapp 10 Prozent und hat sich bis September bei etwa 35 Prozent eingependelt. Erst als es mit den CoVid-19-Fallzahlen wieder nach oben ging – ab Mitte Oktober – sank die Zimmerbelegung wieder indirekt proportional zu den steigenden Inzidenzwerten.

Die Zahl der Tagesgäste kann kurzfristig nur indirekt ermittelt werden. Eine der Kenngrößen dafür sind die Passantenfrequenzen in ausgewählten Bereichen der Innenstadt. Hier zeigt sich, dass bis in den November 2020 die Fußgängerzone in München (Kaufinger- und Neuhauserstraße) bundesweit wieder die höchsten Passantenzahlen aufwies. Die absoluten Zahlen lagen etwa 25 Prozent unter den Vorjahreswerten, verdeutlichen aber, dass durch gezielte Ansprache auch der Tagesgäste die Innenstadt wiederbelebt werden konnte.

**Frage 5:**

*Werden Erfahrungen mit anderen deutschen und bayerischen Großstädten ausgetauscht? Wenn ja mit welchen Ergebnissen?*

**Antwort:**

München wird durch das RAW – Geschäftsbereich Tourismus, Veranstaltungen, Hospitality – Fachbereich 4 Tourismus in mehreren touristischen Städte- und Tourismusgemeinschaften und -verbänden vertreten. Die Zusammenarbeit mit anderen Tourismusorganisationen wird dabei schon viele Jahre gepflegt. Angesichts der Corona-Pandemie wurde diese Zusammenarbeit auf vielfache Weise nochmals intensiviert.

So gab es schon kurz nach dem ersten größeren Ausbruch in Deutschland und Europa mit den entsprechenden Lock Down-Maßnahmen innerhalb der European Cities Marketing Organisation (ECM – [www.europeancities-marketing.com](http://www.europeancities-marketing.com)) einen europaweiten Austausch der städtischen Tourismusdestinationen. Im Fokus standen und stehen der strategische Austausch, der Vergleich von Erfahrungen aus der Krisensituation, gegenseitige Hilfestellungen, die Vorstellung von Best-Practice-Beispielen, gemeinsame Marktforschung und eine Vielzahl weiterführender Themen zu Destinationsentwicklung und -marketing.

Ein inhaltlich vergleichbarer Austausch erfolgt auch im Rahmen der Städtegemeinschaft „Magic Cities“ ([www.magic-cities.de](http://www.magic-cities.de)) sowohl auf Ebene der Geschäftsführenden als auch auf operativer Ebene in den Bereichen Marketing und Gästeservice.

Der Austausch mit anderen bayerischen (Städte-)Destinationen zu Corona-Themen wie aktuelle Situation, Anpassung der Strategie und Kommunikation, aktuelle und kommende Vermarktungsschwerpunkte und -inhalte, erfolgt über regelmäßige, von der Bayern Tourismus Marketing GmbH initiierte und organisierte Informationsrunden.

**Frage 6:**

*Welche Erfahrungen haben Tourismusbetriebe und Gastronomen seit Beginn der Recovery Kampagne geschildert?*

**Antwort:**

Die Recovery-Strategie des RAW wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Tourismus Initiative München (TIM) e.V. entwickelt und beschlossen. Zu Ihrer Anfrage erhielten wir folgende Stellungnahme von TIM e.V.:

„Als Tourismus Initiative München (TIM) e.V. sprechen wir unmittelbar für rund 200 Mitgliedsunternehmen und gleichzeitig für eine Branche, die in München rund 8,3 Mrd. Euro jährliche Bruttowertschöpfung generiert, Arbeitgeber für circa 90.000 Menschen ist und maßgeblich zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Entwicklung der Stadt München beiträgt.

Die Auswirkungen der Coronakrise auf die Münchner Tourismuswirtschaft sind für viele unserer Mitgliedsbetriebe existenzbedrohend – von der Hotellerie und Gastronomie über den Einzelhandel bis hin zur Kultur- und Messewirtschaft. Die internationalen und nationalen Reisebeschränkungen sowie die jeweils geltenden Allgemeinverfügungen betreffen alle Bereiche der touristischen Leistungskette und haben den Tourismus in München

über viele Monate hinweg de facto zum Erliegen gebracht. Insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen droht durch die dramatischen Umsatzrückgänge nach wie vor der wirtschaftliche Kollaps. Bedroht sind dadurch zahlreiche Betriebe in München und unzählige Arbeitsplätze; die Folge wäre ein massiver Beschäftigungsabbau.

Die Tourismuswirtschaft ist aus wirtschaftlicher Sicht die hauptbetroffene Branche der Krise. Über mehrere Monate hinweg fiel der Umsatz zu 100 Prozent weg und auch nach Aufhebung der generellen Reisebeschränkungen Ende Mai hat sich die Lage nicht annähernd normalisiert. So lag die durchschnittliche Hotelauslastung als exemplarischer Indikator im April 2020 bei unter 10 Prozent (zum Vergleich: April 2019 bei 83,3 Prozent) und hat sich bis zum August dieses Jahres gerade einmal auf einen Durchschnittswert von 33 Prozent (August 2019: 73 Prozent) entwickelt. Erschwerend kommt hinzu, dass es für keinen Bereich der Tourismuswirtschaft wie auch immer geartete Nachholeffekte geben wird.

Bereits zu Beginn der Krise hat der Tourismus Initiative München e.V. gemeinsam mit München Tourismus eine Recovery Strategie entwickelt, die es ermöglicht, kurz-, mittel- und langfristig auf politische Entscheidungen zu reagieren und gleichzeitig proaktiv die Bewerbung der Destination München zu steuern und Aktionen zum Neustart auf den Weg zu bringen: Die europäischen und internationalen Reisebeschränkungen werden der bisherigen Erfahrung entsprechend nach Regionen gestaffelt aufgehoben, die Reisetätigkeit belebt sich vom lokalen/regionalen Einzugsgebiet in mehreren Kreisen über die DACH-Märkte bis in die internationalen Märkte wieder. Die Bewerbung der Reisedestination München erfolgt nach dem ‚Zwiebelschalen-Prinzip‘ zeitlich in verschiedenen Etappen, entsprechend der Aufhebung der Beschränkungen des öffentlichen Lebens und der Reisefreiheit.

Überaus positiv wahrgenommen wurde bei den in TIM e.V. vertretenen Akteuren der Tourismuswirtschaft die intensive Beteiligung an der Entwicklung und Umsetzung der Recovery Strategie. In mehreren Gremien mit Vertretern von München Tourismus und TIM e.V. wird gemeinsam sowohl über die strategischen Grundzüge der Recovery-Bemühungen entschieden, wie darüber hinaus in entsprechend besetzten Expertenrunden über die operative Umsetzung der Kommunikationsaktivitäten für den Leisure- und den MICE-Bereich. So wurden die auf den Weg gebrachten Marketingmaßnahmen von München Tourismus innerhalb des Tourismus Initiative München e.V. durchweg in Bezug auf Kernbotschaften, Zielgruppen und Zielmärkte als überaus zielführend empfunden.

Als ebenso positiv wie unterstützend erlebt wurden bei Hotellerie und Gastronomie wie auch dem Einzelhandel die verschiedenen Aktionen, die zur Belebung der Münchner Innenstadt auf den Weg gebracht und über entsprechende PR- und Marketingaktionen kommuniziert wurden: Sowohl die städtische Initiative ‚Sommer in der Stadt‘ wie auch die von TIM e.V. gestartete Hotelzimmer-Aktion ‚Tapetenwechsel in München‘, bei der für Münchner und Bewohner des Umlands stark vergünstigte Zimmerpreise in Verbindung mit einer kostenlosen München Card über vier Wochen in den Sommerferien angeboten wurden.

Trotz der bisherigen Bemühungen in Marketing und PR bleiben jedoch die realen Buchungen in allen touristischen Bereichen hinter den Erwartungen und den wirtschaftlichen Notwendigkeiten zurück – bei Hotels, Kultur- und Freizeiteinrichtungen wie der Gastronomie in München. Grund dafür sind in erster Linie die kaum antizipierbaren Pandemie-Entwicklungen in den jeweiligen Quellmärkten, ebenso wie aufgrund steigender Inzidenzzahlen kurzfristig erlassene Beschränkungen in München selbst.

Gleichzeitig wird überdeutlich, dass die Wiederbelebung des touristischen Aufkommens in München auch weiterhin dringend eine angemessene Unterstützung durch intensive und situationsgerechte Marketing-Maßnahmen benötigt. In Deutschland und Europa hat sich ein intensiver Wettbewerb der Tourismusdestinationen entwickelt – die Landeshauptstadt München kann hier gegenüber teils um ein Vielfaches besser ausgestattete Konkurrenten nur bestehen, wenn der Marketingeinsatz den Erfordernissen dieses Wettbewerbs angemessen auch im kommenden Jahr und darüber hinaus finanziert wird.“

City Partner München e.V. und der Verein Münchner Innenstadtwirte e.V. beurteilen die Lage in einer gemeinsamen Stellungnahme wie folgt:

„Wie wir beide bereits in der Sitzung des Wirtschaftsausschusses im Juli im Alten Rathaussaal deutlich thematisiert haben, ist angesichts der dramatischen Auswirkungen für Handel, Gastronomie und Hotellerie in der Innenstadt, nach dem Ende des Lockdowns ein pro-aktives Handeln dringend notwendig.

Dabei trifft München gerade der Einbruch des internationalen Tourismus besonders, da München bisher den höchsten Anteil an Gästen aus dem Ausland aller deutschen Großstädte hatte. Andere Städte wie Hamburg, die überwiegend von Gästen aus dem innerdeutschen Quellmarkt besucht werden, sind hiervon weniger tangiert.

Nachdem die Prognosen wie z.B. des Kompetenzzentrum des Bundes zeigen, dass mit einer Erholung des internationalen Reiseverkehrs wohl frühestens im Jahr 2021 nach einer ‚Normalisierung‘ des regionalen, bzw. innerdeutschen Tourismus, zu rechnen ist, ist nur eine räumlich wie zeitlich abgestimmte Strategie zielführend.

Wie bereits im Wirtschaftsausschuss ausgeführt, war daher z.B. schon die Radiokampagne von München Tourismus mit Luise Kinseher vorbildlich, mit der, zunächst in Bayern und dann auch im deutschen Quellmarkt, kreativ und sympathisch für einen Münchenbesuch geworben wurde. Bereits in unseren Statements haben wir entschieden dafür plädiert, dass der Stadtrat hierfür auch ausreichende Mittel zur Verfügung stellt.

Dies auch, da Mitbewerberdestinationen wie z.B. Wien, oder auch die Schweiz, die ja bereits im Juli u.a. auch in München präsent war, mit sehr viel höheren Tourismusbudgets im deutschsprachigen Raum agieren.

Trotz der ungleichen Rahmenbedingungen konnte in München die Zahl der Übernachtungen im August von Gästen aus den wichtigen D-A-CH-Märkten (Deutschland, Österreich, Schweiz) um ca. 30.000 gegenüber dem Vormonat gesteigert werden.

Ergänzt wurde dies durch Tagesbesucher aus den gut gebuchten Tourismusregionen im Einzugsgebiet Münchens, so dass neben dem Zuwachs bei den Übernachtungszahlen im August auch bei den Passantenfrequenzen in der Innenstadt ein Zuwachs im Vergleich zum Vormonat zu verzeichnen ist.

Gerade angesichts der derzeit durch die steigenden Inzidenzzahlen wieder angespannteren Situation für die Unternehmen aus Handel, Gastronomie und Hotellerie in der Innenstadt, ist es aus unserer Sicht auch weiterhin unerlässlich, konsequent und aktiv touristische Werbemaßnahmen/-kampagnen für München durchzuführen, bzw. diese durch die inzwischen hinzugekommenen Herausforderungen mit weiteren Mitteln auszustatten.“

**Frage 7:**

*Welche Anpassungen sind geplant, sollte sich die Corona-Situation im Herbst und Winter wieder verschärfen?*

**Antwort:**

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft – Geschäftsbereich Tourismus, Veranstaltungen, Hospitality – Fachbereich 4 Tourismus sieht sich einem



ressourcen-effizienten und verantwortungsvollen Vorgehen beim Einsatz des Gesamt-Etats für Recovery Maßnahmen zur Wiederbelebung des touristischen Geschehens in München verpflichtet. Zum aktuellen Zeitpunkt ist noch nicht abzusehen, wann die Einschränkungen des Reiseverkehrs und des öffentlichen Lebens durch die Covid-19-Pandemie enden werden. Insbesondere in großen Städten wurden im Oktober 2020 signifikant steigende Infektionszahlen gemeldet. München ist hierbei leider keine Ausnahme.

Auch wenn aus aktuellen Umfragen hervorgeht, dass der Wunsch nach Städtereisen beim potenziellen Zielpublikum im In- und Ausland nach wie vor groß ist, muss die Verbreitung von werblichen Botschaften in der touristischen Außenkommunikation vor allem signalisieren, dass die LHM im Schulterschluss mit allen touristischen Leistungsträgern die körperliche Unversehrtheit und Sicherheit der Gäste nach wie vor als oberste Leitlinie ihres Handelns sieht.

Noch vor der Gestaltung werblicher Botschaften und deren Verbreitung steht deshalb die sichere und infektionsvermeidende Gestaltung von Reiseangeboten. Erst wenn gewährleistet ist, dass sich Gäste und Stadtgesellschaft in einem coronasicheren Rahmen begegnen können, ist eine nachhaltige Wiederbelebung des touristischen Geschehens erreichbar. Bei statistisch zunehmender Infektionswahrscheinlichkeit liegt nahe, dass ein geselliges Miteinander von Bevölkerung und Reisenden in wachsendem räumlichen Abstand und unter Einhaltung von sinnvollen Schutzmaßnahmen erfolgen muss. In einer Zeit, in der eine Reise zudem kurzfristig zu einer Quarantäne-Pflicht führen kann, oder Beherbergungsverbote für Reisende nicht nur aus internationalen sondern auch aus inländischen Risikogebieten bestehen, sind extensive touristische Werbemaßnahmen kaum zielführend.

Aus diesem Grund werden die noch vorhandenen zusätzlichen Mittel, die im Juli 2020 für die Intensivierung der in der touristischen Recovery-Strategie zur Verfügung gestellt wurden, erst dann aktiviert, wenn verlässliche und sichere Reisebedingungen kommuniziert werden können. Sie werden auch 2021 ergänzt mit Eigenmitteln und mit Budgets aus dem Tourismusfonds. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft – Geschäftsbereich Tourismus, Veranstaltungen, Hospitality – Fachbereich 4 Tourismus passt wie bisher die werblichen Botschaften, die Reichweite und Frequenz der Werbeschaltungen kurzfristig den aktuellen Reisemöglichkeiten an.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

## **WLAN für alle Münchner Schulen – Wann ist der Rollout abgeschlossen**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 15.10.2020

### **Antwort Referat für Bildung und Sport:**

Auf Ihre Anfrage vom 15.10.2020 nehme ich Bezug.

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Vorangestellt möchte ich erläutern, dass im Bereich der Bildungseinrichtungen zwei Varianten von WLAN im Einsatz sind. Bei M-WLAN handelt es sich um eine öffentlich, frei zugängliche und kostenlose WLAN-Variante. Mit Stadtratsbeschluss „M-WLAN für die öffentlichen Münchner Schulen“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V04264) wurde die Ausleuchtung der Allgemeinflächen (insb. Aula) der Münchner Schulen mit einem freien, öffentlich zugänglichen WLAN beschlossen. Durchschnittlich sollten drei WLAN-Access Points auf den Allgemeinflächen der Schule als Vorstufe einer pädagogischen WLAN-Vollausleuchtung aller Klassenzimmer installiert werden. Demgegenüber handelt es sich beim pädagogischen WLAN (P-WLAN) um ein geschütztes pädagogisches Unterrichtsnetz. Dieses wird durch die LHM-S in Form des m-bildung-WLAN weiterentwickelt.

Der angesprochene SZ-Artikel vom 26.8.2016 befasst sich sowohl mit dem Ausbau von M-WLAN als auch dem Ausbaustand des pädagogischen-WLAN. Daher wird in der Beantwortung der Fragen in den gebotenen Fällen zum Stand zu M-WLAN bzw. pädagogischem WLAN Bezug genommen.

### **Frage 1:**

*Wie ist der aktuelle Stand des WLAN Rollouts an allen Münchner Schulen?*

### **Antwort:**

Der M-WLAN-Ausbau steht vor dem Abschluss. Von den über 300 Schulen sind abzüglich der Schulen, die ein Veto gegen das M-WLAN-Angebot eingelegt haben (ca. 20% der Schulfamilien und Schulleitungen), nur noch wenige Standorte auf der M-WLAN-Ausbaurolle. Nach jeweils erfolgtem breitbandigen Anschluss eines Schulstandortes im Stadtgebiet wird M-WLAN umgehend hergestellt. Neu errichtete Schulstandorte werden ebenfalls standardmäßig breitbandig angebunden und mit M-WLAN ausgestattet.

Die Ausstattung mit pädagogischem WLAN entspricht zu einem großen Teil noch nicht den pädagogischen Anforderungen an mobiles Arbeiten und Lernen. Während die Beruflichen Schulen weitgehend mit WLAN ausgestattet sind (jedoch keine Vollausstattung), ist das WLAN an Allgemeinbildenden Schulen in geringerem Umfang ausgebaut. Mit Beschluss des Stadtrats vom 24. Oktober 2018 „WLAN-Infrastruktur an Münchner Bildungseinrichtungen – Serviceentwicklung und -pilotierung an ausgewählten Schulen“ (Sitzungsvorlage Nr. 1420/V 12770) wurde das Pilotprojekt der LHM Services GmbH zur Ausleuchtung von zehn Schulen mit pädagogischem WLAN als Voraussetzung für den flächendeckenden pädagogischen WLAN-Ausbau beschlossen. Dieses Pilotprojekt ist mittlerweile abgeschlossen. Aus technischer Sicht konnten insbesondere wesentliche Erkenntnisse zu den heterogenen baulichen Voraussetzungen und Restriktionen an den Standorten sowie zum Nutzerverhalten gewonnen werden. Durch die Pilotierung wurde zudem deutlich, dass die baulichen und technischen Voraussetzungen an den Standorten nicht flächendeckend transparent sind. In Konsequenz müssen zur Vorbereitung der standortspezifischen WLAN-Ausstattung für die Pädagogik umfangreiche Standortbegehungen und gegebenenfalls Erweiterungen der Infrastruktur durchgeführt werden.

**Frage 2:**

*Wie sieht der Zeitplan aus, wann ist damit zu rechnen, dass alle Schulen mit WLAN ausgestattet sind? Gibt es mittlerweile den im Beschluss vom 1.7.2020 (20-26/V 00531) angekündigten Wellenplan des RBS gemeinsam mit it@M? Bitte konkreten Zeitplan vorlegen, wann welche Schulen an der Reihe sind.*

**Antwort:**

Die LHM Services GmbH wurde durch die Stadtratsbeschlüsse „Digitale Bildungsinfrastruktur an Münchner Bildungseinrichtungen“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 16638; 27. November 2019) und „Digitale Bildungsinfrastruktur an Münchner Bildungseinrichtungen – Anmeldung der Mittel 2021 ff.“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 00531; 1. Juli 2020) beauftragt, im Rahmen ihres Zukunftsprogramms sukzessive alle Münchner Bildungseinrichtungen mit pädagogischem WLAN („m-bildung WLAN“) auszustatten. Durch das pädagogische WLAN mit bedarfsgerechten Filterfunktionen (insbesondere Jugendschutzfilter) erhalten dann alle Bildungseinrichtungen drahtlosen Zugriff auf die pädagogischen Dienste.

Bis dahin und um die Bildungseinrichtungen darüber hinaus in der aktuellen Covid-19-bedingten Ausnahmesituation bestmöglich und kurzfristig unterstützen zu können, haben das RBS und die LHM Services GmbH fünf Maßnahmen zur Optimierung des digital gestützten Unterrichtsbetriebs mit unmittelbarer Umsetzung definiert. Hierzu zählen auch WLAN-Zwischenlösungen, die die LHM Services GmbH zusätzlich zum geplanten, schulübergreifenden WLAN-Ausbau im Zukunftsprogramm dauerhaft und temporär bereitstellt. Entsprechend soll kurzfristig an bis zu 50 Bildungseinrichtungen, die über die Voraussetzung der bereits vorhandenen, passiven Gebäude- und Etagenverkabelung verfügen, eine WLAN-Teilausleuchtung mit durchschnittlich 30 WLAN-Access Points pro Einrichtung installiert werden. Diese WLAN-Ausleuchtung ist im Rahmen der Netzwerkzielinfrastruktur und -prozesse des Zukunftsprogramms vollständig ausbaufähig und damit technisch und wirtschaftlich nachhaltig. Zudem soll für weitere Bildungseinrichtungen als Übergangslösung eine unabhängige und selektive „Pop-Up WLAN“-Ausleuchtung über sogenannte LTE-Router mit Mobilfunkanschluss bereitgestellt werden. Die Auswahl der Standorte erfolgt in Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsbereichen des RBS und der LHM Services GmbH.

Der Bildungsausschuss sowie die Vollversammlung des Stadtrates haben der Umsetzung der Maßnahmen am 2.12.2020 bzw. 16.12.2020 zugestimmt („Digitale Unterstützung der Münchner Schulen in Corona-Zeiten“; Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 02088). Damit werden das RBS und die LHM Services GmbH unmittelbar mit der Umsetzung beginnen. Den Zeithorizont betreffend gehen das RBS und die LHM Services GmbH aktuell davon aus, dass die WLAN-Zwischenlösungen bereits ab Februar 2021 umgesetzt werden können.

Gleichzeitig bleibt die flächendeckende WLAN-Ausleuchtung gemäß Stadtratsbeschluss „Digitale Bildungsinfrastruktur an Münchner Bildungseinrichtungen“ (Sitzungsvorlage Nr. 14 -20/V16638 vom 27. November 2019) die mittelfristige Zielsetzung bis 2025. Ein konkreter Zeitplan welche Schule zu welchem Zeitpunkt ausgestattet wird, liegt derzeit noch nicht vor.

**Frage 3:**

*Welche Erfahrungen gibt es bisher mit der WLAN Ausstattung an den Schulen, welche Schwierigkeiten sind aufgetaucht?*

**Antwort:**

Das M-WLAN ist an den Bildungseinrichtungen stabil vorhanden und kann problemlos genutzt werden. Die Schulen entscheiden über die Montage-

orte der 3 AccessPoints bzw. der auszuleuchtenden Flächen (in der Praxis: Allgemeinflächen, Aulen, Pausenbereiche, Flure, Klassenzimmer, Sekretariatsbereiche, Lehrerzimmer bzw. Teamräume). Zum M-WLAN sind keine wesentlichen Schwierigkeiten an den Bildungseinrichtungen bekannt.

**Frage 4:**

*Gibt es positive Beispiele für digitalen Unterricht, der durch WLAN ermöglicht wurde? Gibt es neue Unterrichtsmethoden, best practice Beispiele?*

**Antwort:**

Die wissenschaftliche Evaluation von KoMMBi – „Konzept Münchener Medienbildung“ an vier Beruflichen Schulen hat gezeigt, dass WLAN in Kombination mit dem Einsatz von Tablets im Unterricht positiv von den Schüler\*innen sowie Lehrkräften aufgenommen wurde. Nach Ausbruch der Pandemie Covid-19 wurde der Ruf nach Tablets für den Präsenz- und Distanzunterricht immer lauter. Mit Einsatz des Videokonferenztools konnte anhand der vorhandenen Tablets und einer gut ausgebauten WLAN-Struktur an den beruflichen Schulen der Unterricht weitgehend problemlos durchgeführt werden. Aufgrund der an den Beruflichen Schulen überwiegend vorhandenen WLAN-Infrastruktur ist auch die Nutzung von durch Ausbildungsbetriebe und -firmen als Ergänzung zur Ausstattung an den Schulen zur Verfügung gestellten Tablets möglich. Auch die Allgemeinbildenden Schulen werden in vielen Facetten durch eine funktionierende WLAN-Infrastruktur unterstützt. Die meisten Anwendungen der Schüler\*innen-iPads und Bring your own device benötigen eine stabile Internetanbindung, damit im Unterricht mit Anwendungen wie z.B. Kahoot und Anton gearbeitet werden kann. Darüber hinaus ist die digitale Arbeit nicht mehr nur auf den Klassenzimmer-PC beschränkt und erreicht somit mehrere Schüler\*innen. In den Medienkonzepten beschreiben die Schulen bereits viele best-practice-Beispiele sowie neue Unterrichtsmethoden: Mit Hilfe der App „iMovie“ erstellen die Schüler\*innen beispielsweise in Kleingruppen Erklärvideos zu den Formeln der Flächenberechnungen. Diese können wiederum im Sinne des „flipped classrooms“ genutzt werden, was sich gerade während des Homeschoolings sowie des Wechselunterrichts aufgrund der COVID-19-Pandemie anbietet.

**Frage 5:**

*Wenn das der Fortschritt bei hoher Priorität ist, wie lange dauern dann Themen mit weniger hoher Priorität im Referat für Bildung und Sport?*



**Antwort:**

Die Ausstattung der Münchner Bildungseinrichtungen mit WLAN nimmt aufgrund der Vielzahl der auszustattenden Bildungseinrichtungen sowie der Heterogenität der vorhandenen (gebäude-) technischen Gegebenheiten noch Zeit in Anspruch. Die oben beschriebenen WLAN-Zwischenlösungen greifen hierzu den aktuellen Bedarf auf und führen damit zu einer kurzfristigen Verbesserung der Ausstattung.

**Freie Taxifahrten für Seniorinnen und Senioren an Weihnachten**

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Heike Kainz (CSU-Fraktion)  
vom 23.10.2020

**Corona-Hilfen München I - Taxifahrten für besondere Risikogruppen**

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Michael Dzeba, Heike Kainz, Dr.  
Evelyne Menges und Sebastian Schall (CSU-Fraktion) vom 15.12.2020

**Corona-Hilfen München I - Taxifahrten für besondere Risikogruppen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Michael Dzeba, Heike Kainz, Dr. Evelyne Men-  
ges und Sebastian Schall (CSU-Fraktion) vom 19.1.2021

**Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmit-  
glieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat  
zuständig ist. Sie beantragen in Ihrem oben genannten Schreiben vom  
23.10.2020, dass an Senior\*innen, die über einen München-Pass verfügen,  
Gutscheine für Taxifahrten an Weihnachten ausgegeben werden sollen. In  
Ihren Anträgen vom 15.12.2020 und 19.1.2021 regen Sie an, dass die Lan-  
deshauptstadt München für die Dauer der Corona-Inzidenzüberschrei-  
tung von über 100 den besonderen Risikogruppen Taxifahrten ermöglichen  
soll, die entweder unentgeltlich, vergünstigt oder auf der Basis des ÖP-  
NV-Tickets berechnet werden sollen.

Der Inhalt der Anträge betrifft eine laufende Angelegenheit, deren Besor-  
gung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister  
obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat  
ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihren Anträgen vom 23.10.2020, 15.12.2020 und 19.1.2021 teile ich Ih-  
nen aber Folgendes mit:

Zunächst möchte ich auf die Ausführungen der Bundeszentrale für gesund-  
heitliche Aufklärung verweisen, nach denen insbesondere auch ältere Men-  
schen persönliche Kontakte derzeit so gering wie möglich halten sollen.  
Dies gilt leider auch für die Weihnachtstage.

Sinn und Zweck der Kontaktbeschränkungen ist, die Kontakte erheblich zu  
reduzieren. Die Ausgabe von Taxi-Gutscheinen würde diesen Bestrebun-  
gen zuwider laufen und den Nutzer\*innen ein trügerisches Sicherheitsge-  
fühl vermitteln. Letztendlich kann nicht davon ausgegangen werden, dass  
das Fahren mit dem Taxi sicherer ist als die Nutzung von S- oder U-Bahn,  
vor allem dann nicht, wenn im öffentlichen Nahverkehr mit einem deutlich  
rückläufigen Fahrgastaufkommen zu rechnen ist.

Zum Ansteckungsrisiko im öffentlichen Nahverkehr hat der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) am 19.1.2021 zuletzt ausgeführt: „Zahlreiche nationale und internationale wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass es keine erhöhte Infektionsgefahr im ÖPNV gibt. Dies wird bestätigt, wenn man zum Beispiel auf die aktuellen Inzidenzwerte in Deutschland blickt. In einigen Landkreisen, in denen durch Schulschließungen, etc. nur noch sehr wenige Menschen den ÖPNV nutzen, sind die Werte zum Teil deutlich höher als in Großstädten und Ballungsräumen, wo täglich noch relativ viele Nutzer Bus und Bahn nutzen, um zur Arbeit zu gelangen. Die Verkehrsunternehmen setzen seit Beginn der Pandemie auf erhöhte Reinigung der Fahrzeuge und auf Lüftungskonzepte, die in kurzen Intervallen einen regelmäßigen Luftaustausch gewährleisten. Daher halten wir eine verschärfte Maskenpflicht im ÖPNV grundsätzlich für nicht notwendig, werden diesen Beschluss aber selbstverständlich unterstützen und stehen den zuständigen örtlichen Behörden bei der Durchsetzung begleitend zur Verfügung.“

Hinsichtlich der bereits von der MVG ergriffenen Hygienemaßnahmen wird auf die Zusammenstellung unter <https://www.mvg.de/services/aktuelles/coronavirus.html> verwiesen.

Um das Infektionsrisiko im ÖPNV weiter zu reduzieren, hat der Freistaat zudem mit der 11. BaylFSMV das Tragen einer FFP2-Maske in öffentlichen Verkehrsmitteln verpflichtend geregelt. Der Freistaat hat hierzu kostenlose Masken für Bedürftige (u.a. für Leistungsbezieher\*innen im SGB XII) zur Verfügung gestellt und die Landeshauptstadt München ergänzt diese Aktion mit kostenlosen Masken für diejenigen Münchner\*innen, die unterhalb der Armutsgrenze leben. Die Masken des Freistaats wurden zwischenzeitlich durch die Landeshauptstadt München versandt, die Masken der Landeshauptstadt werden ab sofort in den Sozialbürgerhäusern und Alten- und Service-Zentren ausgegeben.

Für Fahrten zu den Impfzentren können Taxifahrten zwischenzeitlich ärztlich verordnet werden, wenn ein anderes Verkehrsmittel nicht in Frage kommt. Die Kosten hierfür werden dann durch die gesetzliche Krankenversicherung übernommen.

Generell ist präventiv für Risikogruppen eine konsequente Kontaktminimierung und strikte Einhaltung der Hygieneregeln die wichtigste Maßnahme.

Die Corona-Krise hat, wie repräsentative Umfragen zeigen, die Sicht vieler älterer Menschen auf die Digitalisierung gewandelt, so dass gerade die





Videotelefonie (zumindest derzeit) eine zwar nicht persönliche, aber gesundheitlich unbedenkliche Alternative zu Besuchen der Verwandtschaft darstellt. Die Alten- und Service-Zentren und Sozialbürgerhäuser werden deshalb nochmals verstärkt darauf hinweisen, dass Senior\*innen, die über einen München-Pass verfügen, im Sozialbürgerhaus einen Zuschuss in Höhe von 250 Euro für den Kauf eines Tablets oder Laptops beantragen können.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 25. Januar 2021

## **Digitaler Unterricht und Homeschooling – ein Debakel ohne Ende**

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

## **Mehr haushälterisches Bewusstsein schaffen I – Städtische Verschuldung visualisieren**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

## **Mehr haushälterisches Bewusstsein schaffen II – Die Leistung des Münchner Steuerzahlers würdigen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

## Dringlichkeitsantrag für die Vollversammlung am 27.01.2021 Digitaler Unterricht und Homeschooling – ein Debakel ohne Ende

Dem Stadtrat wird dargestellt:

1. Warum wurde die Anfrage „WLAN für alle städtischen Schulen – Wann ist der Rollout abgeschlossen?“ vom 15.10. 2020 bisher weder beantwortet noch eine Fristverlängerung beantragt? Bearbeitungsfrist war bis 26.11.2020, die Antwort ist also seit zwei Monaten überfällig.
2. Wie weit ist der WLAN Rollout an Münchner Schulen bislang gediehen? Wie ist der aktuelle Stand der Ausstattung von Schulen bzw. Lehrpersonal mit Laptops (inklusive Kameras und Mikrofonen), Dokumentenkameras und allem, was für zeitgemäßen Fernunterricht benötigt wird? Trifft es zu, dass die meisten Lehrer mangels Ausstattung immer noch auf private Geräte zurückgreifen müssen?
3. Wie gut oder schlecht läuft der Fernunterricht bzw. das Homeschooling im derzeitigen Lockdown? Wo gibt es konkrete Fortschritte und Verbesserungen gegenüber dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020?
4. Wie viel Prozent der Münchner Schüler (gegliedert nach Schularten) erhalten tatsächlich digitalen Unterricht, der den Namen verdient? An wie vielen Schulen werden noch ausgedruckte Arbeitsblätter verteilt, die von den Eltern in einem vorgegebenen Zeitfenster an der Schule „über den Gartenzaun“ abgeholt werden müssen?
5. In welchem Umfang werden die Schüler tatsächlich betreut? Wie und wie lange sind die Lehrer erreichbar, wenn Probleme auftauchen, wenn Lernstoff nicht verstanden wurde etc.? In welchem Umfang werden gestellte Aufgaben auch kontrolliert und korrigiert, erhalten die Schüler ein Feedback?
6. Trifft es zu, dass das Referat für Bildung und Sport seit kurzem erstmals Miete erhebt für ehrenamtliche Hausaufgabenbetreuung, die in Schulräumen stattfindet?<sup>1</sup> Laut Pressebericht ist dadurch die Weiterführung der Hausaufgabenhilfe an einer Schule akut gefährdet, was besonders für Kinder aus sozial schwächeren Familien einen erheblichen Nachteil bedeuten würde.

### Begründung der Dringlichkeit:

In der Corona-Pandemie zählt die Betreuung und Beschulung unserer Kinder zu den wichtigsten und gleichzeitig schwierigsten Herausforderungen. Offenbar gibt es hier immer noch gravierende Mängel und Lücken, die dringend behoben werden müssen. Dazu sind umfassende Informationen über den aktuellen Sachstand erforderlich.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)  
**Gabriele Neff** (stellv. Fraktionsvorsitzende)  
**Fritz Roth**  
**Richard Progl**

1 [www.wochenanzeiger-muenchen.de/westend-schwanthalerhoehe-innenstadt/sie-leisten-grosse-arbeit.131644.amp.html](http://www.wochenanzeiger-muenchen.de/westend-schwanthalerhoehe-innenstadt/sie-leisten-grosse-arbeit.131644.amp.html), Bericht vom 18.01.2021

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

## Antrag

22.01.2021

# Mehr haushälterisches Bewusstsein schaffen I - Städtische Verschuldung visualisieren

### Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt eine digitale „Schuldenuhr“ an geeigneter Stelle im Eingangsbereich des Neuen Rathauses zu installieren.

### Begründung:

Bereits vor Beginn der Corona-Pandemie wurde erwartet, dass aufgrund massiver Investitionstätigkeiten, insbesondere in den Bereichen Schul- und Wohnungsbau sowie Infrastruktur, die Schulden der Landeshauptstadt München wieder dramatisch ansteigen könnten. Prognosen gingen in diesem Zusammenhang davon aus, dass bis 2023 die frühere Rekordverschuldung von 3,4 Milliarden Euro aus dem Jahr 2005, überboten werden würde.<sup>1</sup>

Mittlerweile muss jedoch sogar damit gerechnet werden, dass in Folge der wirtschaftlichen Schäden der gegenwärtigen Krise und dem damit nachhaltig verringerten Steueraufkommen, sich bis 2024 ein Schuldenberg von über 7 Milliarden Euro auftürmen könnte.

Um ein stärkeres Bewusstsein für die finanzielle Herausforderung, die die gegenwärtige Krise für unsere Stadt bedeutet, zu schaffen, schlägt die AfD-Stadtratsgruppe vor, eine digitale „Schuldenuhr“, vergleichbar mit jener auf der Webseite des Bundes der Steuerzahler, im Eingangsbereich des Neuen Rathauses zu installieren. Wie im Falle letzterer Schuldenuhr soll dabei nicht nur die aktuelle Gesamtverschuldung der Münchner, sondern auch die Pro-Kopf-Verschuldung angezeigt werden.

Sie mag künftig als permanente und für alle sichtbare Mahnung an alle städtischen Entscheidungsträger gelten, verantwortungsvoll mit dem Geld der Bürger umzugehen.

### Initiative:

Iris Wassill, ea. Stadträtin

Markus Walbrunn, ea. Stadtrat

Daniel Stanke, ea. Stadtrat

---

<sup>1</sup> <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/muenchner-haushalt-43-milliarden-schulden-bis-2023-art-483878>

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

## Antrag

22.01.2021

### **Mehr haushälterisches Bewusstsein schaffen II – Die Leistung des Münchner Steuerzahlers würdigen**

#### **Der Stadtrat möge beschließen:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Konzept zur öffentlichen Würdigung der Verdienste des Münchner Steuerzahlers zu entwickeln.

#### **Begründung:**

Während die Verschuldung der Landeshauptstadt krisenbedingt auf neue Rekordhöhen wächst, erwirtschaften immer weniger Bürger den Wohlstand, der es, über den Zwischenschritt der Steuer, dem Staat und den Kommunen erlaubt, diese Schulden überhaupt aufnehmen und bedienen zu können. Letzten Endes sind es also die Beschäftigten und Unternehmer selbst, die gewährleisten, dass die öffentliche Hand auch in Zukunft ihre Dienste der Allgemeinheit zur Verfügung stellen kann.

Diese Leistung der arbeitenden Bevölkerung sollte nicht als Selbstverständlichkeit betrachtet und entsprechend durch die Öffentlichkeit gewürdigt werden. Um ein stärkeres Bewusstsein um diesen Verdienst in der Münchner Stadtgesellschaft zu schaffen, schlägt die AfD-Stadtratsgruppe vor, die Stadtverwaltung damit zu beauftragen, ein geeignetes Konzept hierfür zu entwickeln und umzusetzen. Denkbar wären etwa eine besondere alljährliche Würdigung durch den Oberbürgermeister am Steuerzahlergedenktag (09. Juli) oder die Schaffung eines Steuerzahlerdenkmals an prominenter Stelle in der Landeshauptstadt.

Wie auch die beantragte Errichtung einer Städtischen Schuldenuhr, mag die öffentliche Würdigung der Münchner Steuerzahler, auch als eine Mahnung an alle städtischen Entscheidungsträger gelten, stets verantwortungsvoll mit dem Geld der Bürger umzugehen.

#### **Initiative:**

Iris Wassill, ea. Stadträtin  
Markus Walbrunn, ea. Stadtrat  
Daniel Stanke, ea. Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 25. Januar 2021

## **Ein Jahr Covid-19 in Deutschland und in der München Klinik: „Die Webasto-Patienten haben uns geholfen, das Virus besser zu verstehen“**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

## **Filmische Uraufführung: Flüstern in stehenden Zügen**

Pressemitteilung Münchner Kammerspiele

# Presseinformation

Am 27.1.2020 kam der bundesweit erste Covid-19-Patient in die München Klinik Schwabing

## Ein Jahr Covid-19 in Deutschland und in der München Klinik: „Die Webasto-Patienten haben uns geholfen, das Virus besser zu verstehen“

München, 25. Januar 2021. Im Januar 2020 hieß Sars-CoV-2 noch „das neuartige Coronavirus 2019-nCoV“, die Erkrankung, die wir heute als Covid-19 kennen, war noch namenlos. Am 24. Januar legte eine Publikation von chinesischen Wissenschaftlern in [The Lancet](#) nahe, dass eine Mensch-zu-Mensch-Übertragung möglich sei. Am 26. Januar gab es rund 2.000 bekannte Infektionen in China und 38 Fälle außerhalb Chinas. Am 27. Januar kam das Virus in Deutschland und in der München Klinik Schwabing an.

Prof. Clemens Wendtner ist Chefarzt der Infektiologie in der München Klinik Schwabing und hat mit seinem Team den ersten Covid-19-Patienten Deutschlands betreut: „In der Infektiologie besteht das Leben aus ansteckenden Erregern und der Umgang mit neuen Erregern gehört für uns dazu. Als der erste Corona-Patient an unserer Tür klingelte, herrschte trotzdem Ausnahmezustand. Ganz Deutschland und auch die Welt blickte nach Schwabing und fieberte in täglichen Gesundheits-Updates mit den Webasto-Patienten mit – mehr als die Webasto-Patienten selbst fieberten. Da waren neun mehrheitlich „pumperlgesunde“ Menschen einen Monat lang in unserer Klinik, schauten Fußball und langweilten sich viel. Für uns im Krankenhaus sind keine oder nur sehr leichte Symptome gleichzusetzen mit „pumperlgesund“. Wir behandeln sonst schwerkranke Menschen, wer würde schon mit erhöhter Temperatur oder Halsweh einen Monat lang ins Krankenhaus gehen? Heute wissen wir, dass 80 Prozent der Infektionen so leicht verlaufen, dass die Infizierten glücklicherweise nie ein Krankenhaus von innen sehen müssen. Auch die Webasto-Patienten würden größtenteils ihre Infektion heute zuhause auskurieren. Wir sind diesen Patienten besonders dankbar, denn sie haben es erst ermöglicht, für viele andere Patienten mit schweren Covid-19 Verläufen den Weg hin zu besseren Heilungschancen zu ebnet: diese Patienten haben uns allen geholfen, das Virus besser zu verstehen. So konnten wir schon im Februar gemeinsam mit der Charité und der Mikrobiologie der Bundeswehr feststellen, dass sich das Virus vornehmlich im Nasen-Rachen-Raum in sehr hoher Konzentration festsetzt und damit wohl infektiöser ist, als es die Daten aus China bis dahin vermuten ließen. Nicht zuletzt das Prinzip der asymptomatischen Virusübertragung wurde durch diese Patienten erstmalig offensichtlich und hat wichtige Schutzmaßnahmen in der Gesellschaft, wie die AHA-Regel, begründet. Auch nach ihrem Klinikaufenthalt kamen die Webasto-Patienten regelmäßig zu Untersuchungen zu uns in die Klinik und lieferten uns allen wichtige Erkenntnisse, wie sich das Virus langfristig klinisch auswirkt und immunologisch kontrolliert wird.“

Alle neun Patienten des Webasto-Clusters, die in Schwabing versorgt wurden, konnten gesund entlassen werden, der letzte nach genau einem Monat am 27.2.

### Geschäftsführung

Pressesprecher  
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin  
Maike Zander

Stellv. Pressesprecherin  
Ann Sophie Schlosser

München Klinik  
Fritz-Erler-Straße 30  
81737 München

T 089 452279-492  
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

„Ich weiß noch, als der letzte Webasto-Patient am 27.2. entlassen wurde, war nicht nur die München Klinik, sondern ganz Bayern für wenige Stunden Corona-frei. Noch am Abend wurden dann die ersten Fälle mit Ursprung in Italien bestätigt – und wir bereiteten uns mit Blick auf Italien auf etwas Größeres vor. Krisenstäbe gehören seitdem zum Alltag, wir haben Kapazitäten geschaffen und Behandlungsstandards für die ganz neue Erkrankung mitgestaltet. Seit einem Jahr behandeln wir Covid-Patienten und versorgen parallel Geburten, Notfälle, Kinder und ältere Menschen. Auf unserer Intensivstation in Schwabing wurden mit Ausnahme einer einzigen Woche auch im Sommer durchgehend schwerkranke Covid-Patienten behandelt. Glücklicherweise wissen wir heute mehr über die Erkrankung als noch im Frühjahr und können den Menschen dadurch besser und schneller helfen. Doch der Ausnahmezustand ist für uns auch nach einem Jahr nicht zum Normalzustand geworden. Und er soll es auch nicht werden. Unsere Mitarbeitenden leisten seit 365 Tagen Unglaubliches, aber einer solchen Doppelbelastung hält man nicht für immer Stand. Wir müssen jetzt weiter alles tun, um die Infektionszahlen endlich zu senken und das Virus in den Griff zu kriegen. Die Impfung ist ein wichtiger Schritt. Dann habe ich Hoffnung, dass wir nächstes Jahr nicht den zweiten Jahrestag begehen müssen“, so Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik.

### Ein Jahr Covid-19 in der München Klinik: 2.000 behandelte Patienten, über 200.000 PCR-Tests

Über 2.000 versorgte Covid-19-Patienten, davon rund 450 Patienten auf der Intensivstation, und zusätzlich über 5.000 versorgte Covid-Verdachtsfälle: Das ist die Jahresbilanz der Covid-Versorgung in der München Klinik mit ihren Standorten in Schwabing, Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach und der Thalkirchner Straße. Hinzu kommen über 200.000 durchgeführte PCR-Tests für Mitarbeitende und Patienten, bis zu 2.000 PCR-Tests werden pro Tag im eigenen Labor durchgeführt. Zusätzlich werden rund 10.000 Antigen-Schnelltests pro Woche in der München Klinik durchgeführt.

Im Schnitt bleibt ein Covid-19-Patient 10 Tage zur stationären Behandlung in der München Klinik. Die Verweildauer auf der Intensivstation beträgt im Schnitt 15,5 Tage, wobei schwerstkranken Menschen mehrere Wochen bis Monate in der Klinik versorgt werden müssen. Zum Vergleich: Die durchschnittliche Verweildauer auf der Intensivstation für Non-Covid-Patienten beträgt in der München Klinik 4 Tage – das zeigt, wie aufwändig die intensivmedizinische Versorgung von Covid-19-Patienten im Vergleich zu anderen Krankheitsbildern ist. Rund 380 Stunden muss ein beatmeter Covid-19-Intensivpatient in der München Klinik durchschnittlich beatmet werden – durch High-flow-Therapien kommt die Beatmung heute seltener zum Einsatz als in der Anfangszeit der Pandemie. Schwerste Fälle wurden bis zu 60 Tage oder länger in der München Klinik versorgt. Aktuell behandelt die München Klinik rund 100 Covid-Patienten, davon rund 30 Patienten auf der Intensivstation.

**Bildmaterial zum Download** unter [www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse](http://www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse)



Linkes Foto von links nach rechts: Prof. Clemens Wendtner (Chefarzt), Dr. Wolfgang Guggemos (Leitender Oberarzt) und Sabine Müller (Krankenpflegekraft) aus dem Team der Klinik für Infektiologie und Tropenmedizin in der München Klinik Schwabing. Hier wurden seit 27.1.2020 der bundesweit erste Covid-19-Patient Deutschlands und insgesamt 9 Patienten des sogenannten Webasto-Clusters in Isolierzimmern (siehe linkes Foto) versorgt. In der München Klinik wurden 2020 insgesamt über 2.000 Covid-19-Patienten versorgt, davon rund 300 Covid-19-Patienten in der Schwabinger Infektiologie. Bildnachweis: Klaus Krischock.

Die [München Klinik](http://www.muenchen-klinik.de) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier jährlich stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Rund 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum. Dafür zählt jeder Euro.



# MK: Münchner Kammerspiele

## Pressemitteilung

München, den 22.1.2021

Wir möchten Sie auf unsere **filmische Uraufführung** aufmerksam machen, zu der wir Sie herzlich einladen:

### **Flüstern in stehenden Zügen**

von Clemens J. Setz

Regie: Visar Morina

Mit: Bekim Latifi, Leoni Schulz

Bühne & Kostüme: Aleksandra Pavlović

Live-Kamera: Patrick Orth

Dramaturgie: Harald Wolff

Wann: **am Sonntag, 7. Februar um 20:00 Uhr per Live-Stream** auf der Homepage der Münchner Kammerspiele

Kosten: Der Kartenvorverkauf wird in Kürze beginnen. Weitere Informationen werden zeitnah auf der Homepage der Münchner Kammerspiele veröffentlicht.

Weitere Vorstellungen: am Dienstag, 9.2. und Donnerstag, 25.2. um jeweils 20 Uhr

### **Informationen zum Stück:**

C ist allein. Einziger Kontakt zur Außenwelt: das Telefon. Aber wen anrufen, wenn man niemanden hat? Was könnte es da Aufbauendes geben als ein Telefonat mit einer Kundenhotline? Oder endlich den Spieß umdrehen und die Absender all der nervigen Spam-Mails zur Rede stellen! Clemens Setz, ein Meister des Skurrilen, des rätselhaften magischen Realismus, erforscht eine kuriose Seite der Globalisierung: Das Scam-Baiting.

Filmregisseur Visar Morina stellt sich erstmals im Theater vor - und kreiert mit Kameramann Patrick Orth einen hybriden Theaterabend, der als gestreamter Live-Film ebenso funktioniert wie für das Publikum im Saal. Ein ebenso tief trauriges wie humorvolles Porträt eines Menschen in der Isolation.

**Visar Morina**, 1979 in Pristina geboren, begleitete verschiedene Theaterprojekte als Regieassistent, u. a. an der Volksbühne Berlin, bevor er an der Kunsthochschule für Medien in Köln Filmregie studierte. Sein Film-Debüt BABAI wurde mit drei der vier Förderpreise (Regie, Drehbuch, Schauspiel) auf dem Filmfest München 2015 ausgezeichnet. Es folgten weitere internationale Preise. Sein zweiter Film EXIL, für dessen Drehbuch er den Deutschen Drehbuchpreis gewann, wurde 2020 auf dem Sundance Festival und der Berlinale gezeigt.

**Patrick Orth**, 1968 in Karlsruhe geboren, studierte an der Hamburger Hochschule für bildende Künste im Fachbereich Spielfilm und realisierte dort eine Vielzahl von Kurzfilmen als Regisseur und Kameramann. Mit dem Abschlussfilm LOVE gewann er 2000 den deutschen Filmpreis in Gold. Im selben Jahr begann die berufliche Arbeit als Kameramann. Mit Regisseur Ulrich Köhler machte er die Kinofilme BUNGALOW (2002), MONTAG KOMMEN DIE FENSTER (2006), SCHLAFKRANKHEIT (2011). Zu weiteren Kino-Arbeiten zählen u.a. GOLD (2013), TONI ERDMANN (2016) und MORGEN SIND WIR FREI (2019).

**Münchner  
Kammerspiele**

Falckenbergstr. 2  
80539 München

DAS THEATER DER STADT



# MK: Münchner Kammerspiele

Weitere Informationen zu „**Flüstern in stehenden Zügen**“ finden Sie unter:

<https://ww1.muenchner-kammerspiele.de/inszenierung/fluestern-in-stehenden-zuegen>

Es würde uns freuen, wenn Sie über die filmische Uraufführung von „Flüstern in stehenden Zügen“ berichten würden.

Wenn Sie eine digitale Pressekarte erhalten möchten, können Sie sich gerne bei uns melden. Wir hoffen, Sie im digitalen Vorführraum begrüßen zu dürfen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Zsaklin Diana Macumba und Kathrin Schäfer

Pressebüro

089-233 36820